Verhaltenskodex für Mitarbeitende

1. Jeder Mensch ist im Bild Gottes geschaffen, ein Individuum mit eigener Persönlichkeit. Unsere Arbeit mit den uns anvertrauten jungen Menschen (Schutzbefohlenen) soll daher von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt sein
2. Ich verpflichte mich, alles in meiner Macht stehende zu tun, dass in unserer gemeinsamen Arbeit sexuelle Gewalt und andere Formen von Kindeswohlgefährdung verhindert werden. Deshalb stärke und schütze ich die uns anvertrauten jungen Menschen vor körperlichem und seelischen Schaden und Gewalt.
3. Ich nehme die individuellen Grenzen der Teilnehmer und Mitarbeiter wahr und respektiere sie. Dies betrifft vor allem die Intimsphäre, die persönliche Schamgrenze und andere individuelle Grenzempfindungen. Ich respektiere den eigenen Willen jedes Gruppenmitgliedes.
4. Ich lebe einen verantwortungsvollen Umgang von Nähe und Distanz. Insbesondere missbrauche ich meine Rolle als Mitarbeiter nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten Menschen.
5. Alles was ich als Mitarbeiter zusammen mit einer mir anvertrauten Person tue, gestalte ich offen und einsehbar. (z. B. nicht alleine im verschlossenen Räumen sein)
6. Ich verzichte auf verbales und nonverbales abwertendes Verhalten und beziehe gegen gewalttätiges, diskriminierendes, rassistisches und sexistisches Verhalten aktiv Stellung.
7. Ich versuche Grenzverletzungen durch Mitarbeiter oder Teilnehmer wahrzunehmen. Wenn ich etwas bemerke, schaue ich nicht weg, sondern wende mich an eine Vertrauensperson bzw. an die Fach- und Beratungsstellen, um das weitere Vorgehen abzustimmen.
8. Ich achte auf Anzeichen von Vernachlässigung und Gewalt bei den Jugendlichen. Wenn ich (sexuelle) Gewalt vermute oder direkt davon erfahre, wende ich mich an die Vertrauenspersonen, um für mich und die betroffene Person Hilfe zu finden.

Konkrete Verhaltensregeln:

Allgemein

- Gespräche über Sexualität müssen immer auf Freiwilligkeit beruhen. Bei solchen Themen ist sensibel auf die Grenzen aller Anwesenden zu achten.
- In allen Situationen sollte möglichst eine Öffentlichkeit vorhanden sein.
- Bei Spielen mit Körperkontakt ist das „Nein“ eines Teilnehmers auf jeden Fall zu akzeptieren.
- Im Team werden unklare Situationen angesprochen und Verhaltensstandards festgelegt.
- Für Jungs und Mädchen gibt es getrennte Schlaf- und Waschmöglichkeiten.
- Bei Gemeinschaftsduschen sollte kein Teilnehmer gezwungen bzw. aufgefordert werden nackt zu duschen. Es wird auch nicht gemeinsam in einer Dusche geduscht.
- Auch bei Outdoor-Übernachtungen, bei denen keine getrennten Räume möglich sind, ist auf eine Trennung von Jungs und Mädchen zu achten und auf die persönlichen Grenzen einzelner Rücksicht zu nehmen.

Wenn du sexuelle oder körperliche Gewalt vermutest oder davon erfährst:

- Ruhe bewahren! Auch wenn es nicht einfach ist: Ruhe bewahren und nichts überstürzen.
- Kein Alleingang. Sprich die Vertrauenspersonen oder ein Fach- und Beratungsstelle an und besorge dir professionelle Hilfe.
- Kein Aktionismus! Voreilige Handlungen - wie eine Konfrontation mit dem Täter oder eine Anzeige bei der Polizei helfen niemanden, sondern schaden häufig nur. Alle Aktionen sind sowohl mit der Fachkraft und mit dem Opfer abzustimmen.
- Schreib es auf! Dokumentiere alle Beobachtungen sowie alle Informationen (egal ob du sie direkt vom Opfer oder von Dritten erhalten hast) möglichst genau mit Datum, Uhrzeit, Wahrnehmung und gerne auch eigener Gefühlslage. Diese Aufzeichnungen können später eventuell sehr hilfreich sein.

Wenn dir jemand von sexueller bzw. körperlicher Gewalt berichtet:

- Glaube dem Teilnehmer, wenn er dir von Übergriffen erzählt. Signalisiere, dass er über das Erlebte sprechen darf, aber dränge nicht und frage ihn nicht aus.
- Informiere deinen Gesprächspartner darüber, dass du die Unterstützung einer Vertrauensperson und Beratungsstelle in Anspruch nehmen wirst.
- Mach keine Versprechen, die du nicht halten kannst (z.B.: „Alles wird gut! Niemand wird dir mehr etwas tun.“ oder „Ich werde nie jemanden davon erzählen“.)
- Besprich alle weiteren Schritte mit deiner Vertrauensperson.

Wenn du vermutest eine/n Täter/in im Mitarbeiterteam zu haben:

- Auf keinen Fall den möglichen Täter über den Verdacht informieren.
- Dokumentiere deine Beobachtungen.
- Überlege gemeinsam mit einer Vertrauensperson, welche Schritte folgen sollten.